

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 EINFÜHRUNG	9
1.1 Der Modellversuch	9
<i>Eberhard Welz, Ulla Dussa</i>	
1.2 Der Modellversuch im Kontext der Diskussion zur Gewaltprävention in Berlin	17
<i>Karin Bergdoll</i>	
2 WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	20
2.1 Theoretische Grundlagen des Modellversuchs	20
<i>Gertrud Pfister</i>	
2.1.1 Vorbemerkungen	20
2.1.2 Die Schule und die Förderung der Gleichberechtigung	22
2.1.2.1 Chancengleichheit und Geschlechterrollen	22
2.1.2.2 Die Vermittlung der Geschlechterrollen in der Schule	23
2.1.2.3 Geschlechtstypische Sozialisation in der Schule	29
2.1.3 Beziehungen zwischen Mädchen und Jungen	32
2.1.3.1 Interaktionen zwischen Jungen und Mädchen oder wie gehen Schülerinnen und Schüler miteinander um?	32
2.1.3.2 Aggressionen und Konflikte zwischen Mädchen und Jungen	33
2.1.4 Ursachen und Folgen geschlechtstypischer Interaktionsmuster und Konflikt erfahrungen	36
2.1.4.1 Interaktionsstil und soziale Kompetenz	36
2.1.4.2 Körpererfahrungen und Raumaneignung	37
2.1.4.3 Selbstvertrauen	39
2.1.5 Ursachen der Jungengewalt	39
2.1.6 Folgerungen für den Modellversuch – Ziele und Inhalte	41
2.1.6.1 Voraussetzungen der Konfliktbewältigung	41
2.1.6.2 Zur Rolle der Lehrkräfte	42
2.1.6.3 Ziele des Modellversuchs	43
2.1.7 Überlegungen zur reflexiven Koedukation – Zur Trennung von Mädchen und Jungen	44
Literatur	46
2.2 Reflexive Koedukation zwischen Dramatisierung und Entdramatisierung von Geschlechterdifferenzen	50
<i>Hannelore Faulstich-Wieland</i>	
2.2.1 Arrangement der Geschlechter als Dramatisierung von Differenzen	51
2.2.2 Gender free Education als Entdramatisierung?	51
2.2.3 Schulische Inhalte und „Frauenfragen“	53
2.2.4 Interaktionen im Schulalltag	54
2.2.5 Formen reflexiver Koedukation	57
Literatur	59

INHALTSVERZEICHNIS

2.3	Entwicklungslien: feministische Schulkritik und Koedukationsdebatte	60
	<i>Jutta Hartmann</i>	60
	Literatur	65
3	KONFLIKTBEWÄLTIGUNG IN MÄDCHEN- UND JUNGENGROUPPEN – EIN GEWALTPRÄVENTIVES KONZEPT FÜR DIE GRUNDSCHULE	66
	Teil A: Mädchengruppen	66
	<i>Sylvia Nitschke, Ulrike Domahs</i>	
3.1	Einführende Gedanken, Ziele und Voraussetzungen	66
3.2	Umgang mit sich selbst	68
3.2.1	Förderung der Selbst- und Körperwahrnehmung	68
3.2.2	Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens	71
3.3	Erweiterung der Handlungskompetenz in Konfliktsituationen	75
3.3.1	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Gewaltverhalten	75
3.3.2	Förderung der Fähigkeiten, Grenzen zu setzen	77
3.3.3	Förderung der Fähigkeit, Konflikte zu bewältigen	78
3.3.4	Freundinnen lernen miteinander streiten	81
3.3.5	Zusammenführung der Mädchen- und Jungenkurse	82
3.4	Darstellung der Methoden	84
3.4.1	Aufbau der Kurseinheiten	84
3.4.2	Regeln	84
3.4.3	Blitzlicht	84
3.4.4	Stundenabschluß	85
3.4.5	Konfliktbearbeitung im Rollenspiel	85
3.4.6	Mediation	87
3.4.7	Stärke- und Selbstbehauptungsübungen	87
3.4.8	Meditative Übungen	88
3.4.9	Bewegungs-, Raumerfahrungs- und Atemübungen	90
3.4.10	Malen	91
3.5	Beispiele	92
3.5.1	Themenaufstellung für einen Mädchenkurs	92
3.5.2	Exemplarische Darstellung einer Mädchenkurseinheit	94
3.5.3	Resümee	95
	Teil B: Jungengruppen	97
	<i>Wolf van Vugt</i>	
3.6	Einführende Gedanken, Ziele und Voraussetzungen	97
3.7	Zur Durchführung der Jungenkurse	99
3.7.1	Allgemeiner Stundenaufbau	99
3.7.2	Schwerpunkte der gewaltpräventiven Arbeit mit Jungen	100
3.7.2.1	Förderung der Selbstwahrnehmung	100

INHALTSVERZEICHNIS

3.7.2.2	Förderung der Körperwahrnehmung	101
3.7.2.3	Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens	104
3.7.2.4	Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit	106
3.7.2.5	Förderung von Einfühlungsvermögen und Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Gewaltverhalten	108
3.7.2.6	Förderung der Fähigkeit, Konflikte zu lösen	110
3.7.2.7	Förderung von Jungenfreundschaften, Abbau von Homophobie	112
3.7.2.8	Förderung des gleichwertigen Umgangs zwischen Jungen und Mädchen	114
3.8	Exemplarische Darstellung einer Jungenkurseinheit zum Thema „Streiten“	117
3.9	Resümee	120
	Literatur:	121
4	AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER WISSENSCHAFTLICHEN BEGLEITUNG	122
	<i>Claudia Biskup, Gertrud Pfister, Cathrin Röbke</i>	
4.1	Ziele der wissenschaftlichen Begleitung	122
4.2	Die Ausgangslage in den Klassen	122
4.2.1	Die beteiligten Schulen	122
4.2.2	Das Klassenklima	123
4.2.3	Konflikte zwischen Mädchen und Jungen	128
4.2.4	Vorbilder und Selbstkonzepte	132
4.2.5	Einstellungen zum Modellversuch	135
4.3	Die Durchführung des Modellversuchs	137
4.3.1	Chancen und Probleme aus Sicht der Kursleiter und Kursleiterinnen	137
4.3.2	Einschätzung der Kurse durch die Kinder	139
4.4	Untersuchungen nach dem Modellversuch	145
4.4.1	Veränderungen im Klassenklima	145
4.4.2	Konflikte zwischen Mädchen und Jungen	146
4.4.3	Einflüsse auf das Geschlechtsrollenverständnis von Mädchen und Jungen	149
4.4.4	Der Modellversuch aus der Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer	153
4.5	Empfehlungen	157
	Literatur	158
5	ANGEBOTE AN DIE LEHRKRÄFTE	161
5.1	Fortbildung zu den Inhalten des Modellversuchs	161
	<i>Ursula Rieger</i>	
5.1.1	Ziele	161
5.1.2	Organisation	162
5.1.3	Inhalte	163
5.1.4	Der „Überkreuz“-Fortbildungstag	166

INHALTSVERZEICHNIS

5.1.5	Nach einem Jahr.....	167
	Literatur	168
5.2	Schulmediation mit Mädchen und Jungen	169
	<i>Jamie Walker</i>	
5.2.1	Einleitung: Mediation in der Schule.....	169
5.2.2	Ausbildung von LehrerInnen als MediatorInnen	170
5.2.3	Erfolge und Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Mediation im Schulalltag	172
5.2.4	Relevanz der Schulmediation für geschlechtsspezifische Konflikte	174
5.2.5	Einführung eines Konfliktlotsen-Programms.....	175
5.2.6	Fazit und Ausblick	177
	Literatur	178
6	DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	181
	<i>Ulla Dussa</i>	
6.1	Möglichkeiten der Einbeziehung der Eltern.....	181
6.2	Schlußfolgerungen zur Arbeit mit den Eltern	183
7	... ENE MENE MUH	184
	<i>Margot Wichniarz</i>	
7.1	Ein Projekts zum sozialen Lernen im geschlechtsdifferennten Unterricht	184
7.2	Versuch einer Zwischenbilanz	186
7.2.1	Die Klasse zu Beginn des 4. Schuljahres	187
7.2.2	Am Ende des 4. Schuljahres	188
7.2.3	5. Schuljahr	190
7.2.4	Die Filmdokumentation	192
7.2.6	Schlußbemerkung	193
	Literatur	194
8	SCHLUßBEMERKUNGEN.....	195
8.1	Hinweise und Empfehlungen zur Weiterarbeit mit den Ergebnissen des Modellversuchs aus Sicht der Senatsverwaltung für Arbeit, Berufliche Bildung und Frauen	195
	<i>Karin Bergdoll</i>	
8.2	Ergebnisse und Schlußfolgerungen für die Arbeit in der Schule	198
	<i>Eberhard Welz, Ulla Dussa</i>	
	ANHANG	201